

Einsatzbericht Chalsa/Jalpaiguri/Westbengalen

05.11. - 28.11.2016

Das Projekt der operativen Versorgung von Gaumen-Lippen-Kieferspalten besteht seit 2005 und wird von pro interplast Seligenstadt unterstützt. Die konstanten lokalen Kooperationspartner sind die Hilfsorganisation Howrah South Point (HSP) und die britische Teegesellschaft Goodrick Group. Vor Ort wird das Personal von den Kinderheimen in der Zeit „freigestellt“. So werden wir gut umsorgt: Betten werden vom Kinderheim zur Klinik transportiert, die Bettwäsche wird gewechselt, die Betten werden täglich gemacht, unsere Wäsche wird gewaschen und wir werden gut von Barbotti und ihrem Küchenteam verpflegt.

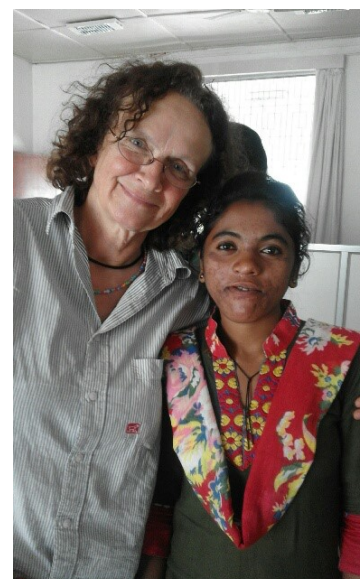
Meine Aufgaben in diesem Jahr (ich bin zum 7. mal dabei) bestehen darin, mit dem transportablen Hämoglobin-Messgerät das Anämie-Screening durchzuführen, nicht nur bei den Patienten, sondern auch bei jungen Müttern, die oft sehr niedrige Werte haben. Unter ärztlicher Supervision gebe ich die entsprechenden alters- bzw. dosisgerechten Eisen-, Mineralstoff- und Vitaminpräparate mit bzw. verabreiche sie. Eine Inderin übersetzt die erforderlichen Hinweise zur Einnahme der Präparate.

Die Patienten werden gewogen und ich gebe ihnen Zahnbürsten und -pasta mit, die wir aus Deutschland mitgebracht haben. Postoperativ führe ich morgens mit der Kinderkrankenschwester die Mund- und Wundpflege der Patienten durch. Sobald die Kinder aufstehen können, habe ich - wie in jedem Jahr - sie und auch die „Begleitpersonen“ (Mütter/Väter oder auch Freunde) mit Spielen und Bastelaktionen „im Hof“ der Klinik beschäftigt. Dafür habe ich Perlen, Luftballons (die die LzO =Sparkasse in Oldenburg gespendet hat) und Duplos mitgebracht. Die Luftballons sind fast zu einem „Erkennungszeichen“ geworden und Patienten, die zur Nachsorge kommen oder wiederholt operiert werden, fragen sofort nach den „Balloons“ - es nimmt die Angst vor der wiederholten Operation, in der doch fremden Umgebung. Viele Patienten sind mir im Laufe der Jahre bekannt und freuen sich mich wiederzusehen.

Auch Pinki Munda (geb.1994) kam zur „Nachsorge“, umarmte mich, kramte aus ihrem Rucksack einen Stift, den sie mir schenkte. Im letzten Jahr hatte ich ihr beigebracht ihren Namen zu schreiben. Nun wollte ich wissen, ob sie das noch konnte und holte ein Papier. Völlig aufgeregt überlegte sie und schrieb dann langsam und ungelenkt ihren Namen. Solche Erlebnisse rühren mich sehr an.



Pinki 2006 und 2016 auf den Fotos.
Sie wurde 5 mal operiert.



Insgesamt wurden in diesem Jahr 40 Patienten operiert.

Einsatzbericht Chalsa/Jalpaiguri/Westbengalen

05.11. - 28.11.2016

Am 10.11. wurden plötzlich und völlig unerwartet die 500- und 1000-Rupianscheine aus dem Verkehr gezogen und für ungültig erklärt.

Dadurch konnten über Nacht auch Arbeiter auf den Teeplantagen nicht bezahlt werden und die neue Währung konnte an den Geldautomaten (aber nur begrenzt und nur bis 2000 Rupien am Tag) gezogen werden. Endlos lange Schlangen bildeten sich und nach kurzer Zeit stand auch dort kein Geld mehr zur Verfügung.

Die Auswirkungen auf unsere Arbeit? Einige der Patienten hatten kein Geld um die Fahrt zur Klinik zu bezahlen und fielen damit aus oder kamen erst am Ende unserer Zeit, wie auch ein 5 Monate altes Baby, das am Anfang vorgestellt wurde mit einem Gewicht von 3025 g. Die Babys müssen allerdings ein Gewicht von 5 kg haben, da so Komplikationen vermieden werden können.



So haben die Kinderkrankenschwester Silke und ich uns mit den jungen Eltern zusammengesetzt um zu schauen, wie der Kleine ernährt wird. Wir ließen uns das Milchpulver zeigen. Auf meine Frage, wie lange sie mit einer Packung „auskommen“, erfuhren wir, dass sie ca. 1 Monat reicht. Unmöglich bei altersgemäßer Ernährung! So ließen wir uns demonstrieren, wie sie die Flasche zubereiten. In eine Flasche von ca. 200 ml (eine Angabe gab es auf der Flasche nicht) kamen ca. 5 Löffel Milchpulver und diese Flasche wurde über den Tag „verfüttert“. Es wurde nun Milchpulver für das Baby gekauft. Mit einer der Flaschen, die ich im vergangenen Jahr mitgebracht hatte, konnten wir genau zeigen, wie die Nahrung zubereitet werden sollte. Wir vereinbarten einen Vorstellungstermin nach einer Woche. Leider kamen die Eltern erst am Ende unserer Zeit, als das Team schon abgereist war und die Kinderärztin Dr. Natalia Lüsebrink und ich die „Nachsorge“ der letzten Patienten übernommen hatten. (Auch das war offensichtlich ein Finanzproblem aufgrund der Politik...s.o.). Sehr liebevoll geht besonders der junge Vater mit dem Baby um. Das Baby wurde wieder gewogen, hat aber nicht zugenommen. Noch einmal erklärt auch die Kinderärztin die Zubereitung der Ernährung und weist darauf hin, dass das Kind zwar mit der Form der Ernährung überlebt, aber nicht wirklich gedeiht. Ich hoffe sehr, dass ich das Baby in diesem Jahr gesund wiedersehe und es operiert werden kann!

Einsatzbericht Chalsa/Jalpaiguri/Westbengalen

05.11. - 28.11.2016

Bei diesem Jungen wurde die 2. Lippenoperation durchgeführt.



Hier Fotos von Bishal, der zur Wiedervorstellung kam, ein fröhlicher, offener Junge mit einer guten Sprachentwicklung. Im Kinderheim wurde er aufgenommen, als er völlig verwahrlost, dreckig und mit langen zotteligen Haaren gefunden wurde. Eine der Betreuerinnen kümmerte sich besonders um den Jungen. So konnte er, nachdem er sich im Kinderheim eingelebt hatte (seine Eltern besuchen ihn dort inzwischen regelmäßig), auch operiert werden. Er lebt inzwischen im Kinderheim und geht gern zur Schule. Mir wurde gesagt, dass er wissbegierig ist und dort gute Leistungen zeigt.



Einsatzbericht Chalsa/Jalpaiguri/Westbengalen

05.11. - 28.11.2016



Viele der Patienten haben schlecht gepflegte kariöse Zähne. In diesem Jahr war wenig „Raum“ für das Vermitteln der Zahnprophylaxe.

Bei besonders schlechter Mundpflege, die auch die Operationen erschwert, demonstrierte ich doch noch einmal mit dem aus Deutschland mitgebrachten Gebiss die richtige Zahnpflege und lasse die Patienten die Demonstration wiederholen um sicher zu gehen, dass es auch richtig verstanden wurde.

Nicht nur Patienten mit Gaumen-, Lippen-, Kieferspalt kommen in der Zeit, in der wir in Chalsa sind. Besorgte Eltern, die mit ihren Kindern wegen Zahnschmerzen, mit Hörproblemen oder Hautauffälligkeiten kommen, werden beraten und ggf. kann auch ihnen geholfen werden.

So kam auch in der Nachsorgezeit ein Mädchen mit Hautproblemen am Bein.

Die Kinderärztin hat ein Foto nach Deutschland gemailt und Vorschläge für die Zusammensetzung einer Creme bekommen, die hier hergestellt werden kann. 2017 haben wir vielleicht die Möglichkeit zu sehen, ob die Behandlung durchgeführt wurde und Erfolg gehabt hat.



Einsatzbericht Chalsa/Jalpaiguri/Westbengalen

05.11. - 28.11.2016

Da durch die etwas geringere Patientenzahl (s.o.) die letzten Patienten einen Tag früher entlassen wurden, haben wir noch 2 Tage im Kinderheim verbracht.

Die Kinder haben uns zum Empfang vorgesungen, getanzt und musiziert.



Wir konnten auch einen kleinen Einblick in ihren Alltag erhalten: Frühstück. Auch Bishal habe ich hier wieder getroffen



Einsatzbericht Chalsa/Jalpaiguri/Westbengalen

05.11. - 28.11.2016

Während unserer Zeit in Chalsa habe ich auch immer wieder morgens vor dem Frühstück einen Gang durch die Teefelder gemacht. Nach einiger Zeit kamen die Dorfkinder auf mich zu und ich habe mit den wenigen Brocken Bengalisch, die mir die Patienten beigebracht haben, und Körpersprache viel Spaß mit ihnen gehabt. Dazu trugen natürlich auch meine Luftballons bei !



Ich blicke zurück auf eine sehr intensive, interessante Zeit, in der ich gern mit dem deutschen Team und im Team der der Didis von HSP gearbeitet habe.

Es berührt mich immer wieder, wieviel Nähe und Vertrauen mir das indische Personal und die Patienten entgegenbringen!

Ich freue mich, wenn ich im Jahr 2017 wieder die Möglichkeit habe dabei zu sein.

Christiane Vitense
Dipl.Soz.Päd.
Oldenburg